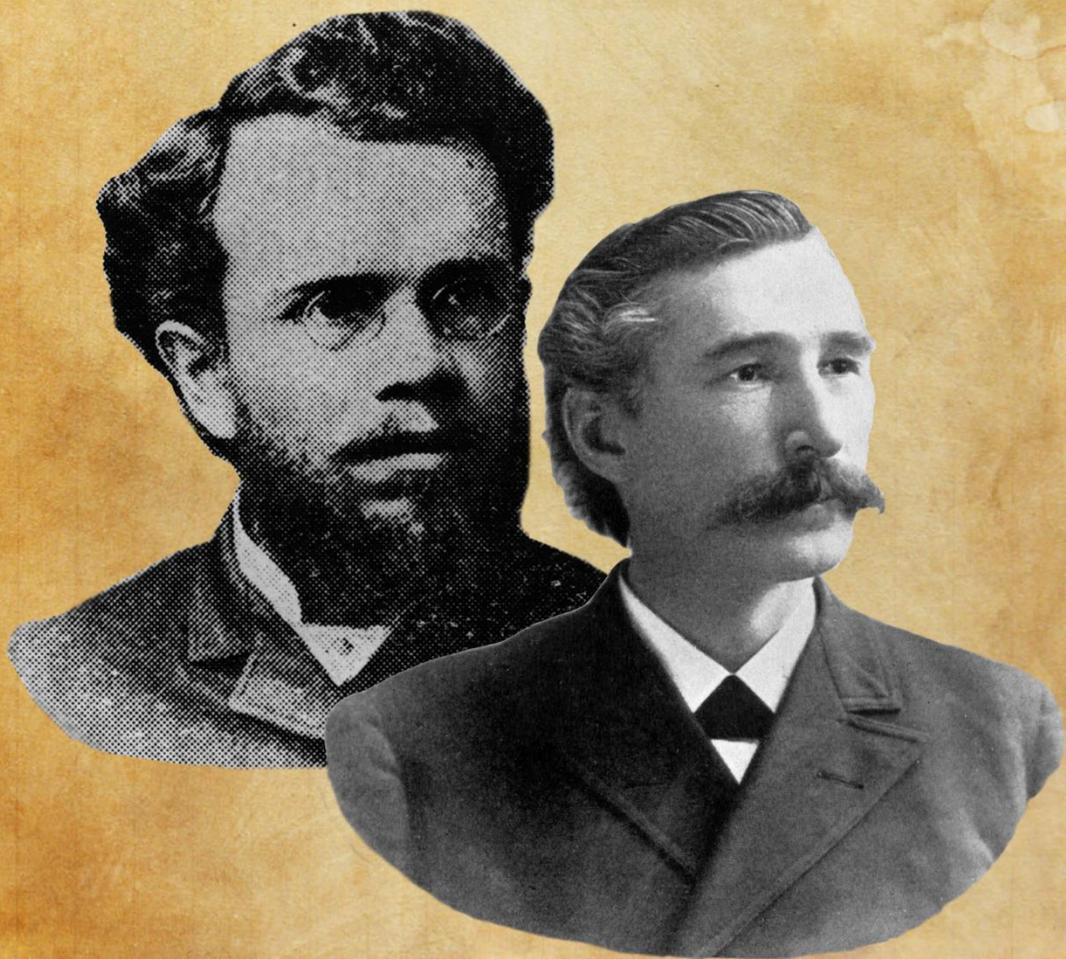


Lehren aus der Geschichte
zur Organisation der Gemeinde



Adrian Ebens

Lehren aus der Geschichte zur Organisation der Gemeinde

Adrian Ebens

Titel der australischen Originalausgabe
Lessons from History on Church Organisation

Adrian Ebens



© Juli 2021

Übersetzung: Susanna Kronke, Jutta Deichsel

Alonzo T. Jones trat 1874 der Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten bei. S.N. Haskell bemerkte Jones' Potential, als er 1879 an James White schrieb: „Bruder Jones ist ein großartiger Mann. Ich denke, er wird Aufsehen erregen, das etwas wert ist. Gib ihm ein Land und er wird sein eigenes Feld bestellen“ (SNH an JSW 4. Juni 1879). Ellen White erkannte auch die Verheißung in Jones, wenn er angesichts seines gewissenhaften und zutiefst empfindsamen Wesens „ins rechte Lot“ gebracht werden könnte (EGW an JSW, 27. Juni 1878). Tatsächlich hinterließ der Mann A.T. Jones einen bedeutenden Eindruck in der adventistischen Bewegung, u.a. wurde er 1888 zu einem der Botschafter des Herrn gesalbt und trat vor dem US-Senat auf, um die Gewissensfreiheit gegen das nationale Sonntagsgesetz zu verteidigen.



A.T. Jones

Jeder, der die Schriften von A.T. Jones gelesen hat, kann nicht anders als beeindruckt zu sein von der Stärke seines Intellekts und seiner Fähigkeit, eine logische Abfolge von Fakten in einer kraftvoll mitreißenden Weise zu präsentieren. Ich begegnete seinen Schriften zum ersten Mal in den späten 1980er Jahren. Ich war tief bewegt von seinen Predigten aus dem Jahr 1893 über Gerechtigkeit durch Glauben und staunte gleichzeitig über die Tiefe der Bibelkenntnis, die aus seiner Feder und seinen Predigten floss. Er zeigte deutlich, dass Christus wirklich unsere Natur annahm und

dass er in der Tat in allen Punkten versucht wurde, wie wir es sind. Es war das Lesen seiner Serie „*Empires of the Bible*“ („*Die Reiche der Bibel*“), das dazu beitrug, die Schlüsselprinzipien in dem Buch „*Identitätskrieg*“ zu entwickeln (vaterderliebe.de). Ich fühle mich seinem Dienst tief verbunden

und bin den Einsichten, zu denen er inspiriert wurde, sehr zu Dank verpflichtet.

Ich kann mir kaum vorstellen, wie sehr Jones unter den Reaktionen gelitten haben muss, die er auf die Botschaft von 1888 von wichtigen Leitern erhalten hat. Es war unmöglich für einen so sensiblen Mann, vom Geist von Minneapolis unberührt zu bleiben. Ellen White beschreibt den Empfang von Waggoner und Jones so:

Christus hat alle harten, stolzen, spöttischen Reden, die gegen seine Diener gesprochen wurden, als gegen sich selbst gerichtet aufgefasst. (RH, 27. Mai 1890 par. 5)

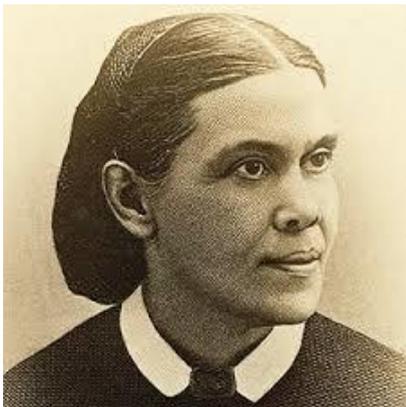
Menschen, die sich als fromm bezeichnen, haben Christus in der Person seiner Boten verachtet. Wie die Juden lehnen sie die Botschaft Gottes ab. Die Juden fragten in Bezug auf Christus: „Wer ist dieser? Ist er nicht der Sohn Josephs?“ Er war nicht der Christus, nach dem die Juden suchten. So sind auch heute die Vertreter, die Gott sendet, nicht das, wonach die Menschen gesucht haben. (FE 472, 1897)



Minneapolis Konferenz 1888

Christus wurde von der Leitung der Adventgemeinde verachtet und abgelehnt. Doch diese Ablehnung äußerte sich in der Ablehnung von Jones und Waggoner. Ständig waren diese Männer dem Spott, dem Hohn und der Verachtung ausgesetzt. Dies geschah nicht über einen Zeitraum von

Monaten, sondern über mehrere Jahre. Wie erträgt eine so sensible Seele wie A.T. Jones die erdrückende Last dieses Kreuzes, das ihm von der adventistischen Leitung auferlegt wurde? Der Geist Jesu im Dienst von Ellen White stärkte ihn für einige Jahre. Es muss ein Trost für seine Seele gewesen sein zu wissen, dass die Botin des Herrn Zeugnis für seinen Dienst abgelegt hatte. Wie geht ein Mann im menschlichen Fleisch mit dieser Menschlichkeit um, wenn die Inspiration erklärt hat, dass der Spätregen in der Botschaft, die er der Welt bringt, zu fallen beginnt? Es war eine schwere Verantwortung.



Ellen White ruft zur Neuorganisation auf

Jene Männer, die sich entschlossen, Christus in der Botschaft von A.T. Jones und E.J. Waggoner zu widerstreben, verfielen natürlicherweise dem Geist des Despotismus, und wir sehen den Aufstieg der königlichen Macht in den späten 1890ern.

Nun möchte ich sagen, Gott hat keine königliche Macht in unsere Reihen gestellt, um diesen oder jenen Zweig des Werkes zu kontrollieren. Das Werk ist durch das Bestreben, es in jeder Richtung zu kontrollieren, sehr eingeschränkt worden... Es muss eine Erneuerung, eine Reorganisation geben; eine Kraft und Stärke muss in die Ausschüsse gebracht werden, die nötig sind. [Aus Ellen Whites Eröffnungsrede am 2. April 1901 vor der Generalkonferenz in Battle Creek] -- GCB April 3, 1901, pp. 25, 26. LDE 53.3.

Jones wurde mit den Bestandteilen für einen perfekten Sturm versorgt. Jahre der Ablehnung, Hohn und Spott, kombiniert mit dem Anwachsen der königlichen Macht in einer abtrünnigen Verwaltung, waren dazu bestimmt, das Werk Gottes zu ersticken. Der sensible Jones sah in den Aufrufen von Ellen White zur Reorganisation einen Weg, um seine Frustration und seinen Schmerz zu kanalisieren. Die Jahre des Leidens, die er ertrug, schürten das

Feuer des Widerstands gegen die Männer, die die Macht fest in ihren Händen hielten. Dies war keine einzigartige Erfahrung für Jones, denn Waggoner, der die gleiche Behandlung erlitt, hatte schon früh begonnen, eine Organisationstheorie zu formulieren, die die Vereinigung buchstäblich in die Knie zwingen sollte. Im Jahr 1894 warnte Ellen White Jones:

Ältester Waggoner hat Überlegungen angestellt und, ohne darauf zu warten, seine Ansichten vor einem Rat von Brüdern vorzutragen, seltsame Theorien in Umlauf gebracht. Er hat einigen Leuten Ideen in Bezug auf die Organisation vorgetragen, die niemals hätten geäußert werden dürfen. Ich nahm an, dass die Frage der Organisation für immer mit denen geklärt sei, die den durch Schwester White gegebenen Zeugnissen glauben. Wenn sie nun an die Zeugnisse glauben, warum arbeiten sie dann im Gegensatz zu ihnen? Warum sollten meine Brüder nicht klug genug sein, mir die Dinge vorzulegen oder zumindest nachzufragen, ob ich irgendein Licht zu diesen Themen hätte? Warum kommen diese Dinge gerade jetzt auf, wo wir die Angelegenheit in unserer früheren Geschichte untersucht haben und Gott über diese Themen gesprochen hat? Sollte das nicht genug sein?



E.J. Waggoner driftete 1894 ab in der Frage der Organisation

Warum sollten wir nicht beständig in den Leitlinien weiterarbeiten, die Gott uns gegeben hat? Warum nicht in dem klaren Licht wandeln, das Er offenbart hat, und statt das, was Gott aufgebaut hat, in Stücke zu reißen, an der Seite Jesu Christi arbeiten? Oh, wie sehr würde sich Satan freuen, in dieses Volk einzudringen und die Arbeit zu einer Zeit durcheinander zu bringen, in der eine gründliche Organisation unerlässlich ist und es eine große Anstrengung braucht, falsche Aufstände zu verhindern und Behauptungen zu widerlegen, die nicht durch das Wort Gottes gebilligt werden.

Wir wollen die Leitlinien gleichmäßig beibehalten, damit das System der Regulierung und Ordnung nicht zusammenbricht. Auf diese Weise soll ungeordneten Elementen nicht die Genehmigung erteilt werden, das Werk zu dieser Zeit zu kontrollieren.

Wir leben in einer Zeit, in der Ordnung, System und einheitliches Handeln am wichtigsten sind. Und die Wahrheit muss uns wie starke Stricke zusammenbinden, damit keine zerstreuten Bemühungen unter den Arbeitern zu erkennen sind. Wenn ungeordnete Erscheinungen auftreten, müssen wir ein klares Unterscheidungsvermögen haben, um das Unechte vom Echten zu unterscheiden. Lasst keine Botschaften verkündet werden, bevor sie nicht einer sorgfältigen Prüfung in jedem kleinsten Detail standgehalten haben. Weder du noch Ältester Waggoner sollten jetzt unvorsichtig sein und Dinge verkünden, die nicht angemessen sind und nicht mit der Botschaft übereinstimmen, die Gott gegeben hat. (Ellen White an A.T. Jones, Lt 37 1894.)

Was war die Ansicht, die Waggoner aufbrachte? In der Sitzung der Generalkonferenz von 1899 erläuterte E.J. Waggoner seine Theorie.

Das Ganze ist einfach so; der Mensch ist der Typus für die Gemeinde. Dann ist die Organisation des Einzelnen die Organisation des Gemeindegörpers, nicht wahr? Dann, wie das Zeugnis gesagt hat, das zu uns allen individuell spricht, wenn jeder Einzelne von uns organisiert wird, wird die Sache mit der Organisation in Ordnung sein. Was ist das Problem? Wir als Einzelne sind unorganisiert.

Ich soll nicht auf dich bauen und du nicht auf mich; ich soll weder meinen Glauben von dir bekommen, noch meine Pläne von dir, noch meine Ideen von dir; sondern ich soll den Herrn selbst kennen, und ich soll wissen, was Er möchte, dass ich tun soll. Er ist das Haupt eines jeden Bruders. Das Haupt eines jeden Menschen ist Christus.

Vollkommene Einheit bedeutet absolute Unabhängigkeit - jeder weiß es selbst. Wir könnten keine äußere Unordnung haben, wenn wir alle dem Herrn glauben würden. Jemand wird sagen, wenn es Freiheit gibt, dann wird dieser für sich selbst anfangen und sagen,

er wird dies tun, und ein anderer wird sagen, er wird das tun, und es wird keine Beratung geben. Ah, aber wenn sie alle den Herrn finden, haben sie alle den Rat des Herrn; und der Geist Christi ist der Geist der Sanftmut, der Geist der Demut. Es ist der Geist der Demut und der Weisheit.

Diese Frage der Organisation ist eine sehr einfache Sache. Alles, was es dazu braucht, ist, dass jeder Einzelne sich dem Herrn übergibt, und dann wird der Herr mit ihm machen, was Er will, und zwar die ganze Zeit. Da ist dieser Text: „Empfangt den Heiligen Geist.“ Der Heilige Geist ist der Organisator. Der Geist ist Leben, und der Geist Gottes ist das, was Leben gibt. Wenn du eine spitze Nadel nimmst und sie mir in den Nacken stichst, weißt du, was das Ergebnis wäre, ich würde sofort aus der Bahn geworfen werden, - aber solange das Leben da ist, bin ich lebendig. Das ist Organisation. (E.J. Waggoner, GCB 26. Februar 1899, Seite 86)

Als Einzelpersonen sind wir unabhängig verantwortlich für unsere Erlösung, aber wir sind nicht unabhängig voneinander in der Organisation. In der ersten Gemeinde von Adam und Eva waren sie einzeln für ihre Errettung verantwortlich, aber sie waren nicht unabhängig voneinander als eine Familie.

*Denn keiner von uns lebt sich selbst und keiner stirbt sich selbst.
(Römer 14,7)*

Es ist wahr, dass der Heilige Geist von Christus organisiert - Er organisiert durch die Kanäle, die Er an erster Stelle eingerichtet hat. Wenn diese Kanäle zusammenbrechen, dann und nur dann werden alternative Maßnahmen ergriffen.

Am selben Tag, an dem Ellen White auf der Generalkonferenz von 1901 zur Beendigung der königlichen Macht und zur Reorganisation aufrief, sprach A.T. Jones das Thema in der Abendpredigt an. Gleich am Anfang seiner Predigt geht er auf den Aufruf von Ellen White ein. Jones eröffnet mit Epheser 4,7 und führt dann aus:

Heute wurde uns das Wort gegeben, dass Gott eine Reorganisation der Generalkonferenz, ihrer Arbeit und ihrer Abläufe fordert. (A.T. Jones, Abendpredigt bei der Sitzung der Generalkonferenz, 2. April 1901)

Jones verbindet dann das Werk der Organisation mit dem Leben Gottes:

*Alle Organisation, die nicht von Gott ist, ist nur ein Notbehelf für eine gewisse Zeit. Es gibt keine wahre Organisation als die von Gott. Und es ist nur das Leben, das die Quelle der Organisation ist. Organisation ist nicht die Quelle des Lebens. Organisation gibt kein Leben. Leben erzeugt Organisation. Wenn also Gott nur die Generalkonferenz, die hier tagt, neu organisieren möchte, dann muss Gottes Leben neu zu uns kommen, und zwar in einem größeren Ausmaß als je zuvor. **Und wer auch immer es ist, den Gott mit Seinem Leben erreichen wird, das ist Organisation; und wen immer Er mit Seinem Leben in größerem Maße erreichen wird, das ist Neuorganisation.** (A.T. Jones, Abendpredigt in der Sitzung der Generalkonferenz, 2. April 1901)*

Jones baut auf den Gedanken von Waggoner auf, die dieser zwei Jahre zuvor aufbrachte, dass der Heilige Geist der direkte Organisator ohne menschliche Beteiligung ist. Es gibt keine Notwendigkeit für Menschen, irgendetwas außer sich selbst zu organisieren. Wenn jeder Einzelne organisiert ist, dann wird die Gemeinde automatisch organisiert sein. Mit dem Gedanken, dass die Worte Christi Geist und Leben sind, nimmt Jones das gleiche Thema auf im Kontext von Leben und wo das Leben Gottes ist, da ist automatisch Organisation. Der Mensch muss sich nicht an diesem Werk beteiligen. Jones fährt fort:

Hier ist nun die wahre Neuorganisation, und es gibt keine andere: „...sondern, wahrhaftig in der Liebe, heranwachsen in allen Stücken zu ihm hin, der das Haupt ist, der Christus. Von ihm aus vollbringt der ganze Leib, zusammengefügt und verbunden durch alle Gelenke, die einander Handreichung tun nach dem Maß der Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Gliedes, das Wachstum des Leibes zur Auferbauung seiner selbst in Liebe.“ Epheser 4,15.16

Es gibt eine Neuorganisation, und es gibt keine andere: Es gibt keine andere Möglichkeit. Jede Organisation, die nicht von Jesus Christus kommt, ist überhaupt keine Organisation.

*Beachtet, dass diese Organisation - diese Neuorganisation - vom HAUPT kommt. **Die Organisation kommt nicht von den Gliedern; sie kommt vom Haupt.** Lasst mich das jetzt noch einmal lesen,*

und ich werde einen anderen Vers dazu lesen. „...wahrhaftig in der Liebe“, dieser Leib Christi – „wahrhaftig in der Liebe“ - diese Glieder – sollen „heranwachsen in allen Stücken zu ihm hin, der das Haupt ist, der Christus.“ Von wem? -- von Christus – „der ganze Leib“ -- das heißt, alle Glieder.

*„Der ganze Leib, zusammengefügt und verbunden durch alle Gelenke, die einander Handreichung tun nach dem Maß der Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Gliedes“ -- dies vom Haupt – „das Wachstum des Leibes zur Auferbauung seiner selbst in Liebe.“ **Seht ihr denn nicht, dass dies die Organisation in der Gemeinde Christi ist? Alle Neuorganisation muss von Christus selbst kommen. Er kann es tun; nur Er kann es.** (A.T. Jones, Abendpredigt in der Sitzung der Generalkonferenz, 2. April 1901)*

Die gleiche Idee wie Waggoner aufgreifend, lehrte Jones, dass die Organisation innerhalb des Einzelnen geregelt wird, und wenn der Einzelne ganz Christus hingegeben ist, dann wird die Organisation vollständig erreicht.

Jones entwickelte diese Ansicht in den nächsten zehn Jahren weiter. In einem Traktat mit dem Titel „Was ist die Gemeinde?“, das er um 1911 oder 1912 verfasste, sagte er Folgendes.

Was ist laut Bibel die Gemeinde? - Dies:

„Die Gemeinde... ist die Fülle dessen, der alles in allen erfüllt.“ (Epheser 1,22.23)

Man beachte, dass dieses Wort nicht sagt, dass die Gemeinde die Fülle von allem in allem ist. Sondern sie sagt, dass die Gemeinde die Fülle dessen ist, der alles in allen erfüllt. Wer ist Er, der alles in allen erfüllt? - Nur Gott, gewiss: Gott in Christus durch den Heiligen Geist. Was ist das Ausmaß dieser Fülle? - Hier ist sie:

„...Erfülle ich nicht den Himmel und die Erde? spricht der Herr.“ (Jeremia 23,24)

„Wo sollte ich hingehen vor deinem Geist, und wo sollte ich hinfliehen vor deinem Angesicht? Stiege ich hinauf zum Himmel, so bist du da; machte ich das Totenreich zu meinem Lager, siehe, so bist du auch da! Nähme ich Flügel der Morgenröte und ließe

mich nieder am äußersten Ende des Meeres, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten!“ (Psalm 139,7-10)

Er füllt Himmel und Erde. Die Gemeinde ist die Fülle von Ihm. Deshalb erfüllt die Gemeinde - die Gemeinde der Bibel, die Gemeinde Gottes, die wahre Gemeinde - Himmel und Erde. Diese Schlussfolgerung und Wahrheit ist einfach unausweichlich. (A.T. Jones, What is the Church, 1911 or 1912)

Das Prinzip des Individuums ist der Schlüssel zu Jones' Theorie. Die Gemeinde ist einfach die Fülle Gottes, die Fülle des Lebens Gottes. In dieser Vorstellung sehen wir, dass die Gemeinde und Gott nahezu austauschbar ausgedrückt werden.

Der fatale Fehler in dieser Darstellung ist, dass die himmlische Ordnung nicht auf einem Einzelnen beruht, sondern auf der Beziehung zwischen dem Vater und Seinem Sohn. Das sind zwei Individuen, die zwei verschiedene Positionen innehaben. Der Vater und der Sohn bleiben in ihren Persönlichkeiten verschieden und bilden zusammen eine Organisation wie folgt:

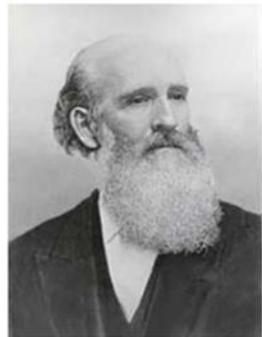
So gibt es für uns doch nur einen Gott, den Vater, von dem alle Dinge sind und wir für ihn; und einen Herrn, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind, und wir durch ihn. (1.Korinther 8,6)

Dieser ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene, der über aller Schöpfung ist. (Kolosser 1,15)

Der Vater war größer als der Sohn, weil Er der Erste war. Der Sohn war dem Vater gleich, weil Er alles vom Vater empfangen hatte. Der Leser kann nun den Vater und den Sohn, um ein gängiges Bild zu verwenden, als eine große, schöpferische, gesetzgebende Firma betrachten. (James White, RH 4. Januar 1881)

Der Vater ist die Quelle von allem und der Sohn ist der Kanal von allem. Der Sohn ist das sichtbare Ebenbild des unsichtbaren Gottes. Wenn der Vater

und der Sohn die Quelle und der Kanal von allem sind, dann muss dies auch die Gemeinde beinhalten. Die erste Gemeinde, die auf der Erde existierte, war die von Adam und Eva. Sie wurden nach dem Bild Gottes und Seines Sohnes geschaffen. Adam und Eva waren Individuen, hatten aber unterschiedliche Positionen in dieser Gemeinde. Der Ehemann hatte die Position des Hauptes über die Frau, genauso wie der Vater eine Position des Hauptes über Seinen Sohn innehat.



James White

Ich will aber, daß ihr wißt, daß Christus das Haupt jedes Mannes ist, der Mann aber das Haupt der Frau, Gott aber das Haupt des Christus. (1.Korinther 11,3)

In der Tat ist Christus das Haupt der Gemeinde, doch das Entscheidende ist, dass die führende Rolle in der gleichen Beziehung wie bei Adam und Eva zum Ausdruck kommt.

...denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch der Christus das Haupt der Gemeinde ist; und er ist der Retter des Leibes. (Epheser 5,23)

Das Organisationsprinzip basiert also auf der Familie und nicht nur auf dem Individuum. Diese Tatsache wird durch die Qualifikation für einen Ältesten bestätigt, die Paulus nennt.

*Glaubwürdig ist das Wort: Wer nach einem Aufseherdienst trachtet, der begehrt eine vortreffliche Tätigkeit. Nun muß aber ein Aufseher untadelig sein, Mann einer Frau, nüchtern, besonnen, anständig, gastfreundlich, fähig zu lehren; nicht der Trunkenheit ergeben, nicht gewalttätig, nicht nach schändlichem Gewinn strebend, sondern gütig, nicht streitsüchtig, nicht geldgierig; **einer, der seinem eigenen Haus gut vorsteht und die Kinder in Unterordnung hält mit aller Ehrbarkeit – wenn aber jemand seinem eigenen Haus nicht vorzustehen weiß, wie wird er für die Gemeinde Gottes sorgen?** – (1.Timotheus 3,1-5)*

Eine Schlüsselqualifikation eines Ältesten ist, dass er sein Haus gut vorsteht. Die Fähigkeit eines Mannes, sein Haus zu leiten, ist das, was ihn dazu

qualifiziert, ein Leiter in der Gemeinde zu sein. Diese Tatsache beweist, dass das Familienmodell des Heimes das gleiche Muster ist, das auf die Gemeinde erweitert wird. Die Gemeinde ist eine Erweiterung des häuslichen Musters von Ehemann und Ehefrau. Wie Ellen White feststellt:

Die Gesellschaft ist aus Familien zusammengesetzt und besteht aus dem, was die Familienhäupter daraus machen. Aus dem Herzen „geht das Leben“ (Sprüche 4,23), und das Herz des Gemeinwesens, der Kirche und der Nation ist die Familie. Die Wohlfahrt der Gesellschaft, der Erfolg der Kirche, das Gedeihen der Nation hängt von den häuslichen Einflüssen ab. {FA 355.1}

Eine gut geordnete, gut disziplinierte Familie sagt mehr über das Christentum aus als alle Predigten, die gepredigt werden können. (AH 32)

Können wir sagen, dass eine Familie gut geordnet sein wird, wenn jedes Mitglied einfach Christus als ihren Retter hat? Sollen wir sagen, dass kein Vater oder keine Mutter jemals ihre Kinder unterrichten muss, denn der Heilige Geist wird ihr Organisator sein? Ein solcher Gedanke würde zu einem völligen Chaos im Haus führen. Kinder sollen ihre Eltern in Liebe auf's Höchste achten und auf ihre Anweisungen hören. Die Bibel sagt uns:

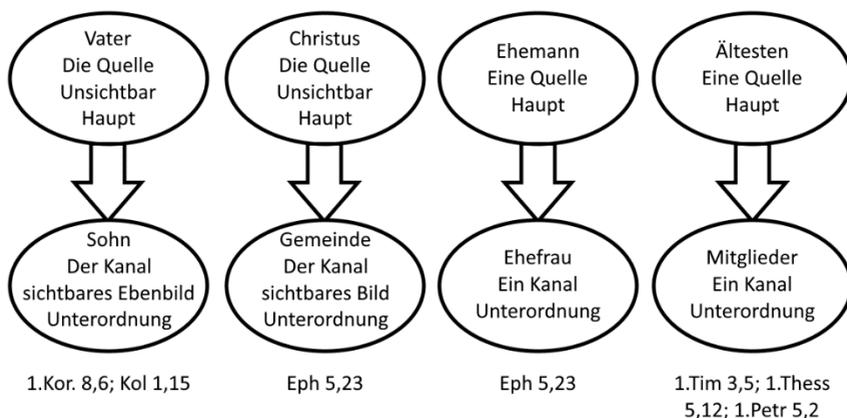
Wir bitten euch aber, ihr Brüder, daß ihr diejenigen anerkennt, die an euch arbeiten und euch im Herrn vorstehen und euch zurechtweisen, ... (1.Thessalonicher 5,12)

Wenn das, was Jones und Waggoner vertraten, richtig ist, dann würde keiner jemals über einem anderen stehen. Der Geist oder das Leben allein würde die Gemeinde organisieren.

Wie Christus das sichtbare Ebenbild des unsichtbaren Gottes ist (Kol 1,15; 1.Tim 1,17), so soll die Gemeinde auf Erden der sichtbare Ausdruck der unsichtbaren Oberhoheit Christi sein. Wir alle wissen aus unserer familiären Erfahrung, dass nicht alle Mitglieder einer Familie sich entschieden haben, Christus anzunehmen und Ihm zu folgen. Bedeutet das, dass sie nicht Teil der Familie sind? Ganz und gar nicht. Die sichtbare Familienstruktur bleibt ein Kanal für sie, damit sie sich entscheiden können, in die himmlische Familie einzutreten und Teil des unsichtbaren Leibes zu werden. Gottes Gemeinde auf Erden, so schwach und fehlerhaft sie auch

ist, bleibt ein Kanal, um die Unerlösten in den unsichtbaren Leib Christi zu führen.

Die Gemeinde ist nicht nur die organisierte Gemeinde auf der Erde, die von einer menschlichen Organisation geleitet wird. Die Gemeinde ist nicht nur der unsichtbare geistliche Leib der Gläubigen, die in Christus sind. Die Gemeinde spiegelt die Beziehung von Quelle und Kanal wider, in der der sichtbare organisierte Leib auf der Erde ein Kanal ist, der den Weg öffnet, um in den geistlichen Leib einzutreten und ihn anzunehmen. Diese Tatsache bedeutet, dass nicht jeder in der irdischen Gemeinde ein Mitglied des himmlischen, unsichtbaren Leibes sein wird, dennoch sind sie durch den sichtbaren Kanal mit der Gemeinde verbunden.



Ich will aber, daß ihr wißt, daß Christus das Haupt jedes Mannes ist, der Mann aber das Haupt der Frau, Gott aber das Haupt des Christus. (1.Korinther 11,3)

Dies wird durch das Gleichnis vom Weizen und vom Unkraut deutlich gemacht.

Es schmerzt die Diener Christi, wahre und falsche Glieder in der Gemeinde vermischt zu sehen. Sie möchten etwas tun, um die Gemeinde zu reinigen. Gleich den Knechten jenes Menschen sind sie bereit, das Unkraut auszureißen; aber Christus sagt: „Nein, auf daß ihr nicht zugleich den Weizen mit ausraufet, so ihr das

Unkraut ausjätet. Lasset Beides miteinander wachsen bis zu der Ernte.“ {CGI 70.2}

*In den Worten des Heilandes liegt noch eine andere Lehre, eine Lehre der wunderbaren Langmut und zärtlichen Liebe. Wie die Wurzeln des Unkrautes sich mit denen des Getreides eng verschlingen, **so können auch die falschen Brüder in der Gemeinde mit den wahren Jüngern eng verbunden sein.** Der wirkliche Charakter dieser vorgeblichen Gläubigen wird nicht völlig offenbar; würden sie aber von der Gemeinde ausgeschlossen, so könnten andere, die sonst standhaft geblieben wären, dadurch zum Straucheln veranlaßt werden. {CGI 71.1}*

Die einfache Tatsache wird offenbart, dass die Gemeinde auf Erden falsche Glaubensbrüder enthalten kann. Diese falschen Geschwister haben sich nicht mit der Quelle der Gemeinde in Christus verbunden, dennoch sind sie mit dem Leib verbunden, und wenn sie nicht in offener Sünde leben, sollen sie bis zur Ernte nicht aus der Gemeinde entfernt werden.

Christus hat klar und deutlich gelehrt, daß solche, die in offener Sünde beharren, von der Gemeinde ausgeschlossen werden müssen, aber er hat uns nicht aufgetragen, über Charaktere und Beweggründe zu urteilen. Er kennt unsere Natur zu gut, um uns dies Werk anzuvertrauen. Würden wir versuchen, die, welche wir für falsche Christen halten, aus der Gemeinde zu bringen, so würden wir sicherlich fehl gehen. Oft betrachten wir gerade die, welche Christus zu sich zieht, als hoffnungslose Seelen, denen wir, wenn wir mit ihnen nach unserem unvollkommenen Urteil verfahren, vielleicht den letzten Hoffnungsfunken auslöschen würden. Viele wiederum, die sich für Christen halten, werden zuletzt zu leicht erfunden werden. Es werden viele im Himmel sein, von denen ihre Nachbarn dachten, daß sie nicht hineinkommen würden. Der Mensch urteilt nach dem Schein, aber Gott sieht das Herz an. Das Unkraut und der Weizen sollen zusammen wachsen bis zur Ernte; die Ernte aber ist das Ende der Gnadenzeit. {CGI 70.3}

Dieses Prinzip ist genau dasselbe wie Christus, der jedem Menschen auf der Welt zeitliches Leben gibt. Diejenigen, die sich nicht zu Christus bekennen, sind mit dem Leben verbunden, obwohl sie kein ewiges Leben haben. Auf

gleiche Weise gibt es Mitglieder der Gemeinde, die mit der Gemeinde verbunden sind, obwohl sie keine geistlichen Mitglieder der Gemeinde sind, bevor sie vollständig Buße tun und Christus annehmen.

Hätten Jones und Waggoner ihr Organisationsmodell doch nur auf dem Muster von Vater und Sohn aufgebaut und nicht auf dem Individuum. Die Gemeinde ist nach dem Muster der Familie strukturiert, in der es Prinzipien von Haupt und Unterordnung gibt. Jüngere Gemeindemitglieder werden ermahnt, die Ältesten wie einen Vater zu behandeln.

Einen älteren Mann fahre nicht hart an, sondern ermahne ihn wie einen Vater, jüngere wie Brüder. (1.Timotheus 5,1)

Denkt daran, dass dies nicht bedeutet, dass ein jüngeres Mitglied nur an das Wort des Älteren gebunden ist. Wir sind alle an das Wort Gottes gebunden. Dennoch hat der Älteste Anspruch auf Ehre und Respekt, so wie ein Kind seinen Vater respektieren würde, auch wenn man in manchen Dingen seinem Beispiel nicht folgen kann, wo es nicht mit der Schrift übereinstimmt.

Das bedeutet, dass, wenn ein Leiter in der Gemeinde strauchelt, diejenigen von uns, die unter seiner Obhut stehen, ihn weiterhin mit Respekt und Ehre behandeln und ihn in einem demütigen Geist ansprechen sollen, in Anerkennung der Position, die Gott ihm gegeben hat. Für mehr zu diesem Thema siehe das Buch „Das Göttliche Muster“.

Zur Zeit der Generalkonferenz von 1901 waren sowohl Prescott als auch Waggoner darauf erpicht, Ellen White an einem kostbaren Licht teilhaben zu lassen, von dem sie glaubten, dass sie es hatten. Ellen White schrieb 1908 an Prescott.

Mir wurde deine Gefährdung während der Zeit deiner Verbindung mit Dr. E. J. Waggoner gezeigt. Ihr beide kamt zur [General]-Konferenz-[Sitzung] von 1901, begeistert von dem, was ihr für wertvolles geistiges Licht hieltet. Ihr wolltet mir dieses Licht präsentieren, aber mir wurde gezeigt, dass vieles von dem, was ihr für wertvolles Licht haltet, gefährliche, irreführende Fabeln sind, und dass ich mich mit euch nicht über diese Ideen unterhalten soll, die euren Geist erfüllten. (12MR 63)

Der Ratschlag von Ellen White an Prescott veranlasste ihn, mit der Richtung von Jones und Waggoner zu brechen. Die Bemühungen Prescotts und Daniells, den von Jones und Waggoner geförderten falschen Ansichten über Organisation entgegenzutreten, führten sie wieder in die entgegengesetzte Richtung zu königlicher Macht. Satan schaffte es, ein These- und Anti-These-Tauziehen zwischen Jones, Waggoner und Kellogg als Antwort auf Daniells und Prescott zu erzeugen. Daniells maßte sich an, die Rolle des Präsidenten zu übernehmen und die von ihm zuvor bekleidete Position des Vorsitzenden zu übergehen. Gott hat es nicht einem einzigen Mann gegeben, das Haupt der gesamten Gemeinde zu sein. Wie Ellen White feststellt:

Gott gab in seinem Wort keinerlei Hinweise, daß er irgendeinen Menschen zum Oberhaupt der Gemeinde bestimmt hätte. {GK 50.4}

In demselben Brief an Prescott wies Ellen White auf ein Schlüsselproblem für Waggoner hin:

Die Theorien, die Ellet Waggoner vertrat, hatten einen ähnlichen Charakter wie die, die wir an mehreren Orten, an denen wir nach dem Ablauf der Zeit im Jahr 1844 auf fanatische Bewegungen trafen, kennengelernt und getadelt hatten. Dr. Waggoner wich damals in der von ihm vertretenen Lehre über geistige Verbindungen vom Glauben ab. [-359-]

In den fanatischen Bewegungen, die kurz nach 1844 auftraten, kamen die Menschen zu dem Schluss, dass sie vollkommen geheiligt seien und nicht sündigen könnten. Das veranlasste sie, ihre normalerweise perversen Gedanken als geheiligt anzusehen, und führte dazu, dass sich einige als Beweis ihres geistlichen Fortschritts nackt versammelten. Dies führte natürlich zu Ehebruch. Wenn Satan eine Person dazu verführen kann, zu denken, dass sie direkt vom Heiligen Geist kontrolliert wird, ohne dass sie irgendeine externe Führung braucht, wird sie vielen Versuchungen ausgesetzt sein, einschließlich freier Liebe und Ehebruch. (10MR 359)

J.S. Washburn, ein langjähriger enger Freund Waggoners, wurde durch einige der Dinge, die sein Freund zu äußern begann, beunruhigt. Laut

Washburn „glaubte Waggoner, dass er vom Geist geführt wurde. Er sagte ungewöhnliche Dinge, und ich fragte ihn, woher er diese Dinge wusste, Dinge, die nicht in der Bibel standen, und er sagte, Gott habe es ihm klar gemacht oder ‚Gott hat es mir gesagt‘.“ (J.S. Washburn an G. B. Starr, 1. Januar 1942)

In einem Interview mit Robert Wieland verriet Washburn: „E.J. Waggoner wusste, dass der Herr mit ihm war. ‚Der Herr sprach zu mir.‘ Er hatte spirituelle Eindrücke. Dann begann [er], Sex unter dem Mikroskop zu studieren (Waggoner war Doktor der Medizin), Sex in Pflanzen.“ Er zeigte J.S. Washburn Bilder von Mikroorganismen, die unter dem Mikroskop vereinigt waren. (Robert Wieland Interview mit J.S. Washburn S. 8)

Diese spirituellen Eindrücke, die Waggoner erhielt, führten ihn zu der Idee der geistigen Verbindungen. Die Idee war, dass der Herr den Menschen, die dem Herrn nahe waren, offenbaren würde, ob sie den richtigen Partner auf Erden geheiratet hatten. Diejenigen, die Gott noch näherkamen, würden den richtigen Partner finden und sie würden im zukünftigen Leben im Himmel vereint sein.

Es war um 1901, als sowohl Ellen White als auch J.S. Washburn über Waggoners Beziehung zu seiner Sekretärin Edith Adams besorgt wurden. Ellen White sprach das Thema im Jahr 1903 direkt an:

Ich habe dir viel zu sagen. Mir wurde gezeigt, dass du dich in großer Gefahr befindest. Satan ist dir auf der Spur, und manchmal hat er dir reizvolle Fabeln zugeflüstert und dir bezaubernde Bilder von einer gezeigt, die er als eine geeignetere Gefährtin darstellt als die Frau deiner Jugend, die Mutter deiner Kinder.

Satan arbeitet heimlich und unermüdlich daran, deinen Untergang durch seine fadenscheinigen Verlockungen herbeizuführen. Er ist entschlossen, dein Lehrer zu werden, und du musst dich jetzt dorthin begeben, wo du Kraft bekommen kannst, ihm zu widerstehen. Er hofft, dich in das Labyrinth des Spiritualismus zu führen. Er hofft, deine Zuneigung von deiner Frau abzulenken und sie auf eine andere Frau zu richten. Er will, dass du deinen Geist bei dieser Frau verweilen lässt, bis sie durch unheilige Zuneigung zu deinem Gott wird. (TSB 199,200)

Da Waggoner glaubte, eine direkte Verbindung durch den Heiligen Geist zu haben, schien er nicht in der Lage zu sein, Ratschläge von einem anderen menschlichen Kanal anzunehmen, selbst wenn dieser als eine Prophetin bekannt war. Seine Frau Jesse, die ebenfalls in einer ehebrecherischen Beziehung war, reichte 1905 die Scheidung ein. Etwa zur gleichen Zeit verlor Waggoner seine Zulassung und Mitgliedschaft. E.J. Waggoner heiratete daraufhin Edith Adams. Bis zu seinem Tod im Jahr 1916 hatte er fast alle grundlegenden Lehren des Adventismus aufgegeben. Waggoner schrieb:

Diese Wahrheiten [über Christus als den Mittler, der in jeder einzelnen Seele wirkt], verbunden mit der offensichtlichen Wahrheit, dass Sünde keine Wesenheit ist, sondern ein Zustand, der nur in einem Menschen existieren kann, machten mir klar, dass es unmöglich ist, dass es so etwas wie die Übertragung von Sünden auf das Heiligtum im Himmel geben könnte, wodurch dieser Ort verunreinigt würde; und dass es folglich weder 1844 n. Chr. noch zu irgendeiner anderen Zeit so etwas wie die Reinigung des himmlischen Heiligtums geben könnte. (Das Glaubensbekenntnis von Dr. E. J. Waggoner. Dokumentendatei 236 EGW Estate. P 14,15.)

In seiner Biographie über E. J. Waggoner bemerkt Woodrow Whidden:

Es ist nicht sonderlich weit hergeholt zu erkennen, wie Waggoners Ansichten zwar ziemlich schockierend, aber eine ziemlich logische Erweiterung seines bereits entwickelten Konzepts sein konnten, dass jeder Mensch buchstäblich vom Heiligen Geist bewohnt und direkt von ihm geleitet werden sollte. Waggoners Betonung des Subjektiven hatte ihn bereits zu irrigen Ansichten über Heilung und die Gabe der Prophetie und zu unausgewogenen Ansichten über Heiligung und Gemeindeorganisation geführt (jedes Mitglied sollte unter der direkten Leitung des Heiligen Geistes stehen und daher sollte es keine Gemeindeverfassung und Organisationen geben, die den freien, vom Geist geführten einzelnen Gläubigen kontrollieren). Solche mystischen Ansichten über das buchstäbliche Innewohnen Christi, vermittelt durch den Heiligen Geist, hatten bereits die Geschichte der Siebenten-Tags-Adventisten erschüttert und zu den bizarrsten Praktiken und

Behauptungen geführt, um die größten Akte sexueller Unmoral zu rechtfertigen. (W. Whidden, E.J Waggoner (RH, 2008), 329)

Derselbe geistgesteuerte Individualismus, der Waggoners Untergang verursachte, veranlasste auch Jones, Ellen Whites Rat zu ignorieren, sich nicht J. H. Kellogg anzuschließen.

Bevor Ältester A.T. Jones nach Battle Creek ging, sagte er mir, dass er beschützt sein würde. Ich traf ihn kurz vor seiner Abreise wieder und sagte ihm, dass ich ihn in einer Vision unter dem Einfluss von Dr. Kellogg gesehen hatte. Feine Fäden wurden um ihn gewoben, bis er an Händen und Füßen gefesselt war, und sein Geist und seine Sinne wurden gefangen genommen. Ältester Jones stand in meinem Zimmer, als ich das sagte. Er war gekommen, um sich von mir zu verabschieden, und er hielt nicht inne, um sich zu setzen. Ich sah, dass seine Wahrnehmungen verwirrt waren, und dass er der erhaltenen Warnung nicht glaubte. Der Feind arbeitet auf eine seltsame, wunderbare Weise, um den menschlichen Verstand zu beeinflussen.

*Während der Generalkonferenz in Takoma Park wurde mir der Fall des Ältesten Jones erneut vorgelegt. Danach hatte ich ein langes Gespräch mit ihm, in dem ich ihn auf seine Gefahr hinwies. Aber er war selbstbewusst und erklärte mir, dass Dr. Kellogg genauso fest an die Wahrheit und die Zeugnisse glaubte, wie wir anderen sie glaubten und vertraten. In diesem Gespräch offenbarte Ältester Jones das, was mir in Bezug auf ihn gezeigt worden war, **dass er, statt die Warnungen anzunehmen, voller Selbstvertrauen war; dass er sich selbst erhöht hatte; und anstatt bereit zu sein, Dr. Kellogg zu helfen, hatte er sich mit ihm zusammengetan, um ungläubig und misstrauisch zu sein und fälschlicherweise die Prediger und andere anzuklagen, die versuchten, Dr. Kellogg und andere Ärzte, die in Gefahr waren, zu retten.** (EGW an Dr. Paulson, 2. April 1906)*

*Ich sagte ihm [Jones], dass J.H. Kellogg in Verbindung mit der Sache Gottes eine Rolle spielte, die viele Seelen verwirren würde. Er hat sich direkt gegen die Zeugnisse des Geistes Gottes gestellt, und wie lange seine Brüder ihn in seinem trügerischen Kurs unterstützen sollten, konnte ich nicht ausmachen; **A.T. Jones***

handelte wie ein Mann mit ausgestochenen Augen. (EGW an Willie White. Ltr 293 Aug 16, 1903)

Wenn ich dieses Zeugnis von Ellen White lese, überkommt mich persönlich eine tiefe Traurigkeit. Nachdem ich durch den Dienst dieses Mannes so wunderbar gesegnet wurde, ist es sehr schwer zu akzeptieren, dass er von Satan durch spiritistische Ansichten gefangen genommen wurde. Wenn ich seinen Fall und auch den von Waggoner betrachte, zittere ich und knie vor dem Herrn Jesus nieder und bitte um Gnade und Weisheit, um aus ihren Fehlern zu lernen.

Als Jones weiter abdriftete, warnte Ellen White Daniells mit fünf wichtigen Punkten der Weisung des Herrn:

Ich habe gerade deinen Brief vom 18. Januar an W. C. White gelesen, in dem du über die Organisation sprichst und darauf hinweist, dass Anstrengungen unternommen werden, unser Volk in jedem möglichen Punkt zu verwirren.

Ich habe vom Herrn die Anweisung erhalten, dass wir zu dieser Zeit [1] unsere Seelen vor Gott demütigen müssen. [2] Wir müssen die gegenwärtige Situation sorgfältig studieren. [3] Wir dürfen unsere Männer mit Erfahrung und Verständnis nicht wegschicken, um die Festung unbewacht zu lassen. Wir brauchen in Battle Creek Männer, die wissen, wann sie sprechen und wann sie schweigen müssen. [4] Dort sollte stets ein starkes Zeugnis über die richtige Organisation abgelegt werden. Unsere Brüder, die dort Verantwortung tragen, sollten in dieser Angelegenheit unterwiesen und gelehrt werden, der Posaune einen bestimmten Klang zu geben. Es ist höchste Zeit für uns, als Wächter zu stehen, bekleidet mit der ganzen Waffenrüstung Gottes.



J.N Loughborough

(5) Die Bewegungen von Ältestem A. T. Jones müssen sorgfältig beobachtet werden. Begegne ihm mit einer deutlichen Erklärung der Wahrheit. Das Wort Gottes muss unsere Kriegswaffe sein. (Lt 24, 4. Feb, 1907 par. 3)

Es war offensichtlich, dass der Individualismus von Jones in Bezug auf die Gemeindeorganisation große Probleme verursachte. Ellen White riet, dass den Gedanken von Jones über die Organisation mit der schlichten Verkündigung der Wahrheit begegnet werden sollte und dass man ihn beobachten solle.

Im selben Jahr veröffentlichte J.N. Loughborough das Buch *The Church, Its Organisation, Order and Discipline (Die Gemeinde, ihre Organisation, Ordnung und Disziplin* - leider nur in Englisch verfügbar). Ich empfehle dieses Buch allen, die eine vollständige, auf der Bibel basierende Sicht der Gemeinde und der Organisation in einem adventistischen Kontext erhalten möchten. Dieses Buch kann von hier heruntergeladen werden:

<https://maranathamedia.com/download/view/church-order-loughborough-1907>

Ellen White versuchte viele Male, Ältesten Jones und die um ihn herum zu retten und zu warnen.

*Ich schicke keine weiteren [Zeugnisse, die der Gemeinde in Battle Creek vorgelesen werden sollen] an A.T. Jones, denn ich habe Beweise dafür, dass ein Werk für ihn getan werden muss, bevor der Herr seinen Dienst annehmen wird. Gott hat ihm Warnungen gegeben, die er zurückgewiesen hat, **und ich bin zutiefst betrübt, dass er so wenig geistliches Augenlicht hat.** -- Brief 345, 29. Dezember 1905 (geschrieben an G. W. Amadon, den ersten Ältesten der Gemeinde in Battle Creek).*

Durch seine Selbstsicherheit hörte Ältester Jones auf, den Zeugnissen von Ellen White zu glauben, und wurde dadurch getäuscht und verführt.

*Während der Generalkonferenz in Takoma Park wurde mir der Fall des Ältesten Jones erneut vorgelegt. Danach hatte ich ein langes Gespräch mit ihm, in dem ich ihn auf seine Gefahr hinwies. **Aber er war selbstbewusst und erklärte mir, dass Dr. Kellogg genauso fest an die Wahrheit und die Zeugnisse glaubte, wie wir anderen sie glaubten und vertraten.** In diesem Gespräch offenbarte Ältester Jones das, was mir in Bezug auf ihn gezeigt worden war, dass er, statt die Warnungen anzunehmen, voller Selbstvertrauen war; dass er sich selbst erhöht hatte; und anstatt bereit zu sein, Dr. Kellogg zu helfen, hatte er sich mit ihm zusammengetan, um*

ungläubig und misstrauisch zu sein und fälschlicherweise die Prediger und andere anzuklagen, die versuchten, Dr. Kellogg und andere Ärzte, die in Gefahr waren, zu retten.

Ich habe Ältesten Jones gewarnt, aber er glaubte, dass er nicht in der geringsten Gefahr war. Aber die feinen Fäden sind um ihn herum gesponnen worden, und er ist jetzt ein getäuschter und betrogener Mann. Obwohl er behauptet, den Zeugnissen zu glauben, glaubt er ihnen nicht. (EGW an Dr. Paulson, 2. April 1906)

Es tut mir leid für A.T. Jones, der immer und immer wieder gewarnt worden ist. Trotz dieser Warnungen **hat er dem Feind erlaubt, seinen Geist mit Gedanken der Selbstherrlichkeit zu füllen. Achtet nicht auf seine Worte, denn er hat das klarste Licht verworfen und stattdessen die Finsternis gewählt.** Der Heilige Eine hat uns klare und deutliche Botschaften gegeben, aber einige arme Seelen sind durch die Unwahrheiten und die trügerischen Einflüsse satanischer Kräfte geblendet worden und haben sich von der Wahrheit und der Rechtschaffenheit abgewandt, um diesen Irrtümern satanischen Ursprungs zu folgen. (Manuskript 39, 1906)

Ältester A.T. Jones, lieber Bruder, - immer wieder wurde mir dein Fall vorgelegt. Ich bin nun angewiesen, dir zu sagen: **Du hast ein großes Wissen über die Wahrheit gehabt, aber weniger, viel weniger, geistiges Verständnis.** Als du zu dem wichtigen Werk in Washington berufen wurdest, hattest du viel mehr von der demütigen Gnade nötig, die einen Christen ausmacht. Seit der Versammlung in Berrien Springs hat **deine Haltung und die Haltung einiger anderer den Geist Gottes betrübt. Ihr wurdet auf der Waage gewogen und für zu leicht befunden....**

Selbstüberschätzung ist deine große Gefahr. Sie führt dazu, dass du dich in großem Maße aufblähst. Du vertraust auf deine eigene Weisheit, und das ist oft eine Torheit. Erinnerst du dich an den Ratschlag, den ich dir in meinem Brief vom April 1894 gab? Dies war als Antwort auf deinen Brief, in dem du dein tiefes Bedauern darüber zum Ausdruck gebracht hast, dass du an einer unklugen Bewegung teilgenommen hast [Anna Phillips, siehe „Selected Messages“ 2:85,95], und du hast an mich appelliert, dich zu unterweisen, damit du solche Fehler stets vermeiden kannst....

Als ich bei der Generalkonferenz in Washington war, hatte ich ein Gespräch mit dir, aber es schien keinen Einfluss auf dich zu haben. Du schienst dich völlig in der Lage zu fühlen, dich selbst zu steuern. Nach diesem Gespräch spielte sich in der Nachtzeit eine Szene nach der anderen vor mir ab, und ich wurde dann belehrt, dass du Dr. Kellogg weder eine Hilfe gewesen warst noch sein würdest: denn du warst blind in Bezug auf seine Gefahren und seinen wahren Zustand. Du kannst keine Hilfe für ihn sein, denn du schätzt seinen Fall völlig falsch ein. Du hältst das Licht, das mir von Gott in Bezug auf seine Position gegeben wurde, für weniger wert als dein eigenes Urteil.... (Brief 242, 1906)

Ellen White fährt in demselben Brief fort. Sie appelliert eindringlich an ihn:

Bruder Jones, ich habe eine Nachricht für dich. In vielerlei Hinsicht bist du ein schwacher Mann. Wenn ich alles aufschreiben würde, was mir von deiner Schwäche offenbart wurde, und von den Entwicklungen deiner Arbeit, die nicht mit dem Weg eines wahren Christen übereinstimmen, würde die Darstellung nicht erfreulich sein. Dies muss vielleicht getan werden, wenn du fortfährst, dich in einem Kurs des Abfalls zu rechtfertigen. Solange dein Geist nicht vom Nebel der Verblendung befreit ist, ist Schweigen die beste Beredsamkeit für dich.

Es tut mir so leid, dass du deinen Bericht beschädigst...

Bruder Jones, willst du nicht ernsthaft den Herrn ersuchen, dass in deinem Leben eine Erniedrigung deiner selbst und eine Erhöhung der Prinzipien der Rechtschaffenheit stattfinden möge? Der Erfolg und das Gedeihen deiner Arbeit wird davon abhängen, dass du streng dem Weg folgst, den Jesus vorgibt. Gott möchte, dass du als ein treuer Wächter dastehst, der sich ernsthaft für Seelen einsetzt, die kurz vor dem Untergang stehen. Wenn du bereit bist, mit Gott zusammen zu arbeiten, kannst du in ernstesten Worten und Werken den gnädigen Einfluss des Heiligen Geistes bekunden. Wahre Reue wird neues Leben bringen. (Brief 242, 1906)

Doch der Appell war vergeblich.

Mein Herz war mit Kummer erfüllt wegen des Kurses, den J. H. Kellogg verfolgt. Und A.T. Jones verfolgt den gleichen Kurs und

äußert die gleichen Gefühle, mit einem sehr entschlossenen Geist. Wenn mir das mit solcher Macht bewusst wird, erfüllt große Trauer meine Seele.

Ich habe eine solche Wiedererweckung des ersten großen Abfalls in den himmlischen Höfen vor mir, dass ich mit einer Qual niedergebeugt bin, die man nicht in Worte fassen kann. Es ist in Battle Creek, dass die Warnungen, die gegeben werden, völlig missachtet werden. (Brief 248, July 27, 1906, to D.H. Kress)

A.T. Jones, Dr. Kellogg und Ältester Tenney arbeiten alle unter der gleichen Leitung. Sie gehören zu denen, von denen der Apostel schreibt: „Einige werden vom Glauben abfallen und auf verführerische Geister und Lehren von Teufeln hören.“ Im Fall von A.T. Jones kann ich die Erfüllung der Warnungen sehen, die mir in Bezug auf ihn gegeben wurden (Brief 306, 1907)

A.T. Jones war bis 1907 völlig in die Abtrünnigkeit gefallen.

*Ich möchte euch, Bruder und Schwester Starr, sagen, dass die Zeit, die wir so lange vorausgesehen haben, gekommen ist. **A.T. Jones ist an dem Punkt angelangt, an dem er die Meinung und den Glauben von Dr. Kellogg vertritt. Sie haben sich nun entschlossen gegen die Wahrheit gestellt, und es werden besondere Anstrengungen unternommen, um Seelen wegzuführen. Dieser Glaubensabfall hat uns viel gekostet ... Eine Warnung nach der anderen wurde diesen Männern gegeben, aber sie haben sich zuerst dazu entschlossen, die Botschaften zu leugnen, und dann zu erklären, dass sie den Zeugnissen nicht geglaubt haben. Ihr Werk gegen die Wahrheit war genauso von Täuschung geprägt wie der Kurs von Canright. Viele, deren Sympathien bei Dr. Kellogg lagen, haben sich mit ihm vereinigt und sind vom Glauben abgefallen. (Brief 316, 1907)***

Im Jahr 1908 schrieb Ellen White an W.W. Prescott:

Ältester E. J. Hibbard hat mir nahegelegt, dass Ältester A.T. Jones in unsere Reihen zurückkommen könnte, wenn man sich weise um ihn bemühen würde. In der Nacht, nachdem sein Brief kam, wurde mir ein Hinweis gegeben, der mir zeigt, dass wir vorsichtig sein müssen, niemandem den Weg zu öffnen, der die Herde Gottes

*verderben könnte. **Ältester Jones hat ein Werk getan, das das Vertrauen vieler seiner Geschwister in ihn zerstört hat. Er hat beharrlich seinen unberechenbaren Kurs verfolgt. Er ist von Ort zu Ort gegangen mit Unwahrheiten und falschen Darstellungen, die von Ältestem Daniells und anderen unserer Prediger aufgegriffen und widerlegt werden mussten. Mir wurde gezeigt, dass Satan durch diese Art von Werken versucht, möglichst die Auserwählten zu verführen. Wenn Ältester Jones sich vor Gott demütigen und ein gründliches Werk der Buße tun wird, wird es für uns als Volk etwas zu tun geben. Aber bis diese Zeit gekommen ist, ist es unsere Pflicht, ihn in Ruhe zu lassen.** (EGW an WWP, Lt224 Juni 24, 1908)*

Es ist wichtig, sich vor Augen zu halten, dass A.T. Jones nach dieser Zeit die Broschüren „What is the Church?“, „This is the Church“, „Individuality in Religion“ und „Lessons from the Reformation“ („Was ist die Gemeinde?“, „Das ist die Gemeinde“, „Individualität in der Religion“ und „Lehren aus der Reformation“) herausgab. Diese Materialien enthalten zwar einige Aspekte der Wahrheit, sind aber mit Ansichten durchsetzt, die, wenn sie angenommen werden, das Volk Gottes in Bezug auf die Frage, was die Gemeinde ist und wie die Gemeindeorganisation zu verstehen ist, täuschen und zerstören werden. Im Jahr 1911, etwa zu der Zeit, als Jones die Traktate über die Gemeinde herausgab, schrieb Ellen White direkt an ihn:

Ältester A. T. Jones:

Ich habe dich in geraden, klaren Linien belehrt in Bezug auf den verderblichen Einfluss, unter den du dich gestellt hast. Deine Lippen haben verkehrte Dinge geäußert. Du hast das klare Licht der Wahrheit verleugnet und dich mit fremdartigen Einflüssen verbunden.

*Ich gab dir eine korrekte Erklärung bezüglich deiner Position, aber du fuhrst fort, genau die Dinge zu tun, vor denen der Herr dich gewarnt hatte. Es ist ein seltsamer Kurs für jemanden, der vom Herrn erleuchtet wurde, wie du es warst, aber du hast dich sehr wie ein Mann verhalten, der die Orientierung verloren hat. Die Frage ist: **Glaubst du, dass du immer noch deine Mitgliedschaft in der Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten halten kannst und weiterhin den Einfluss dieses Volkes durch die Traktate, die***

du veröffentlichst, verletzen kannst? Du hast ein grausames Werk getan.

Ich habe dich in dieser Hinsicht gewarnt. Ich habe den Fall so dargestellt, wie der Herr ihn mir gezeigt hat. Wenn deine blinden Augen geöffnet werden würden, wenn dein geistiges Augenlicht durch die himmlische Salbung wiederhergestellt wird, wirst du sehen, dass du ein Werk für deine eigene Seele zu tun hast und um das rückgängig zu machen, was du getan hast, um andere im Unglauben zu bestätigen.

Ich glaube, du bist noch nie gründlich bekehrt worden. Du hast die enge Pforte gesehen, aber du bist nicht durch sie hindurchgegangen auf den schmalen Weg. In Anbetracht deiner jüngsten seltsamen Erfahrungen können wir kein Vertrauen in dich haben. Seit Jahren hat dein religiöses Leben einen Charakter, der nicht mit dem biblischen Standard übereinstimmt. Jahrelang warst du wie ein Mann, der in einigen Dingen vom Glauben abgewichen ist. Und für eine lange Zeit warst du gespalten in deiner Erfahrung.

*Die Erfahrung, die du und andere auf der Vereinigungskonferenz in Berrien Springs gemacht haben, war eine Erfahrung, die nicht hätte sein müssen; denn der Herr gab dir ein überzeugendes Zeugnis, dass Er am Werk war. Aber dein Geist und deine Erfahrung veränderten sich, bis du von den himmlischen Engeln als ein Mensch eingestuft wurdest, der vom Glauben abgewichen ist und verführerischen Geistern Beachtung schenkt. **Deine Stimme war verändert und dein Antlitz, o wie verändert war es. Als die Szenen vor mir abliefen, erschienst du als einer, der mit bösen Engeln im Einklang war.** (EGW an A.T. Jones, Ltr 104, 19. November 1911)*

Dieses letzte Zeugnis bringt mich zum Weinen. Es ist schwer, sich mit dem Gedanken zu versöhnen, dass Jones sich prostituiert hat, um das Werk Satans zu tun, und ein grausames Werk gegen die Gemeinde Gottes getan hat. Es ist eine schmerzliche Aufgabe, die Menschen vor seinen Schriften zum Thema der Gemeindeorganisation warnen zu müssen, aber die Inspiration ist klar. Wenn Jones und Waggoner nur zugelassen hätten, dass das göttliche Muster von Vater und Sohn die Grundlage ihres

Verständnisses der Gemeinde bildet. Das Unsichtbare manifestiert sich durch das Sichtbare, und wie Vater und Sohn als Quelle und Kanal angeordnet sind, so ist die Gemeinde auf Erden eine Erweiterung der ursprünglichen Familie. Wenn also ein Mann nicht weiß, wie er für seine Familie sorgen soll, wie soll er sich dann um die Gemeinde Gottes kümmern? Die Pflichten der Vaterschaft im häuslichen Bereich stehen in direktem Zusammenhang mit den Pflichten der Ältestenschaft in der Gemeinde. Ein Vater lässt seine Kinder nie allein, um vom Heiligen Geist gelehrt zu werden, der Heilige Geist lehrt sowohl durch den Vater und die Mutter als auch direkt.

Ich empfinde tiefes Mitgefühl für den sensiblen A.T. Jones, der die Kreuzigung Christi in seiner eigenen Ablehnung durch die Gemeindeleitung persönlich spürte. Anfänglich mit den Worten der Prophetin zu seiner Verteidigung bewaffnet, wurde er ermutigt, eine Position einzunehmen, die direkt gegen die derjenigen gerichtet war, die ihn ablehnten. Diese Opposition wurde natürlich durch die furchtbare Behandlung, die er erfahren hatte, angeheizt. Wer ist also für seinen Fall verantwortlich? Sowohl er als auch diejenigen, die seine Botschaft ablehnten, die Christus ihm im Jahr 1888 gab.

Auf der anderen Seite kann man sagen, dass Daniells und Prescott der Verführung durch spiritualistische Theorien nicht entgangen sind. Es wäre sehr einfach zu glauben, dass Jones und Waggoner die Bösen waren und Prescott und Daniells die Guten. Im Jahr 1910 schrieb Ellen White:

In dieser Phase unserer Erfahrung dürfen wir unseren Verstand nicht von dem besonderen Licht ablenken lassen, das [uns] bei der wichtigen Zusammenkunft unserer Konferenz gegeben wurde. Und da war Bruder Daniells, dessen Verstand der Feind bearbeitete; und dein Verstand und der Verstand von Ältestem Prescott wurden von den Engeln, die aus dem Himmel vertrieben wurden, bearbeitet. Satans Werk war es, euren Verstand so abzulenken, dass Kleinigkeiten eingebracht werden sollten, zu deren Verbreitung der Herr euch nicht inspiriert hat.

Sie waren nicht wesentlich. ...Wenn irgendeine Veränderung wesentlich ist, wird Gott die Harmonie in dieser Veränderung einheitlich haben, aber wenn eine Botschaft Männern mit der großen Verantwortung anvertraut wurde, die damit verbunden

*ist, verlangt [Gott] Treue, die durch Liebe wirkt und die Seele reinigt. **Die Ältesten Daniells und Prescott brauchen beide eine Wiederbekehrung. Ein fremdes Werk ist hereingekommen, und es ist nicht im Einklang mit dem Werk, für das Christus in unsere Welt gekommen ist; und alle, die wirklich bekehrt sind, werden die Werke Christi tun ... Ja, das würde es, aber während ihre Gedanken so vertieft waren, wurde mir gezeigt, dass Bruder Daniells und Bruder Prescott in ihre Erfahrung Vorstellungen von einer spiritualistischen Erscheinung einweben und unsere Leute zu schönen Empfindungen hinziehen, die, wenn möglich, sogar die Auserwählten verführen würden.** (20 MR 17-22)*



W.W Prescott

Lasst uns die Warnung beherzigen und Gott um Demut und Weisheit bitten, wenn wir auf dem schmalen Pfad wandeln. Verlassen wir die biblische Sicht der Gemeinde nicht für eine spiritualistische Sichtweise, die zur Zerstörung führt. Uns wird ganz klar gesagt:

Das fünfte Gebot verlangt von den Kindern nicht nur Dankbarkeit, Unterordnung und Gehorsam den Eltern gegenüber, sondern auch Liebe und fürsorgliche Rücksichtnahme. Sie sollen ihnen die Mühsal erleichtern, auf ihren guten Ruf bedacht sein sowie im Alter für sie sorgen und ihnen Freude machen. Das Gebot schließt aber auch Achtung vor Predigern, vor der Obrigkeit und allen anderen ein, denen Gott Autorität übertragen hat. {PP 282.1}

Die Schriften von Jones und Waggoner bezüglich der Organisation sind von vielen Missionswerken und Einzelpersonen benutzt worden, um den Leib der Übrigen der Gläubigen Gottes zu untergraben und anzugreifen. Wenn die den Gemeindeführern vorgelegte Wahrheit abgelehnt wird und von den Mitgliedern verlangt wird, in dieser Ablehnung ein Kreuz zu tragen, nimmt

die Mehrheit die Schriften der Prophetin bezüglich der königlichen Macht und verwandelt sie in eine Waffe gegen die biblischen Prinzipien der Organisation. Wenn diese Missionswerke und Einzelpersonen nicht in der Lage sind, die Täuschungen des Verführers in diesem Prozess zu erkennen, dann werden sie wie Jones und Waggoner in den Glaubensabfall geraten und den Fall von vielen verursachen. Einige, wie Waggoner, werden in die Unmoral abdriften und andere, wie Jones, werden in einen schroffen und bitteren Geist abgleiten.

Der Abfall der Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten in Bezug auf den wahren Gott des Himmels ist kein ausreichender Grund, sie nicht mehr als Gottes Volk zu betrachten. Zur Zeit Jeremias hatte Israel den wahren Gott verworfen, und dennoch sagte Gott zu ihnen Folgendes:

Hat je ein Heidenvolk die Götter gewechselt, die doch nicht einmal Götter sind? Aber mein Volk hat seine Herrlichkeit vertauscht gegen das, was nicht hilft! Entsetzt euch darüber, ihr Himmel, und schaudert, werdet schreckensstarr! spricht der Herr. Denn mein Volk hat eine zweifache Sünde begangen: Mich, die Quelle des lebendigen Wassers, haben sie verlassen, um sich Zisternen zu graben, löchrige Zisternen, die kein Wasser halten! (Jeremia 2,11-13)

Auch wenn Israel seine Götter gewechselt hatte, nannte der wahre Gott sie immer noch „mein Volk“. Was für einen wunderbar gnädigen und geduldigen Vater und Herrn Jesus wir doch haben! Die Ablehnung, die Jones nicht ertragen konnte, obwohl Jesus ihm dabei helfen wollte, konnte der Sohn Gottes gewiss ertragen und hielt für weitere 700 Jahre an Israel fest. Wie wunderbar ist die Geduld und Liebe Gottes.

Wurdest du von der Leitung der Adventgemeinde schlecht behandelt? Ist es schwer, das Kreuz der Sanftmut und Geduld zu tragen? Schüren diese Dinge den Geist der Opposition, um hervorzukommen und die Gemeinde Babylon zu nennen oder dich zu drängen, Gottes Volk aus dieser Gemeinde herauszurufen? Gott hat dich nicht berufen, dies zu tun. Die Bundesbeziehung, die zwischen Gott und der Adventgemeinde besteht, hat nicht aufgehört. Ich bin so dankbar, dass unser Vater im Himmel so viel langmütiger und geduldiger ist als das. Bitte überdenke diese Position und schultere das Kreuz mit Christus zugunsten Seiner Gemeinde.

Bist du mit einer Gruppe verbunden, die die Adventgemeinde Babylon nennt oder sie als völlig von Gott verlassen bezeichnet? Solchen würde ich sagen, hütet euch vor falschen Hirten, die euch in die Irre führen. Der schmale Weg für Gottes Volk besteht darin, das direkte Zeugnis von Laodizea anzunehmen. Gott ruft uns auf, nicht einfach andere für ihren Abfall zu verurteilen, sondern für unseren eigenen Buße zu tun und Gott um Barmherzigkeit für Sein Volk zu bitten, das seinen Gott und seine Herrlichkeit gegen etwas eingetauscht hat, das keinen Nutzen bringt.

Wie in vergangenen Zeitaltern trinkt das Volk Gottes sehr tief aus dem Wein des Irrtums, aber Gott hat Sein Volk zum Glück nicht verlassen. In der Abtrünnigkeit der Gemeinde gibt es Gelegenheit für die Menschen zu erkennen, ob sie die arme, schwache, strauchelnde Braut Christi lieben und darauf vertrauen, dass der Bräutigam sie waschen und reinigen und schließlich das Unkraut, das ihre Kleider befleckt, von ihr abschütteln kann.

Mag die Gemeinde auch schwach und fehlerhaft erscheinen, dennoch schenkt Gott gerade ihr in besonderer Weise Seine höchste Aufmerksamkeit. Sie ist der Schauplatz Seiner Gnade, und es bereitet Ihm Freude, in ihr Seine Herzen umwandelnde Kraft zu offenbaren. {WA 11.2}

Lehren aus der Geschichte zur Organisation der Gemeinde

Ich sah, dass diese Tür, durch die der Feind hereinkommt, um die Herde zu verwirren und zu beunruhigen, geschlossen werden kann. Ich fragte den Engel, wie dies geschehen könne. Er sagte: „Die Gemeinde muss zu Gottes Wort fliehen und sich über die Gemeindeordnung unterrichten lassen, was übersehen und vernachlässigt worden ist.“ Dies ist unbedingt notwendig, um die Gemeinde zur Einheit des Glaubens zu bringen. Ich sah, dass die Gemeinde in den Tagen der Apostel in Gefahr war, durch falsche Lehrer hintergangen und irregeführt zu werden. Deshalb wählten die Brüder Männer, die hinreichend gezeugt hatten, dass sie fähig waren, ihren eigenen Häusern wohl vorzustehen, Ordnung in ihren eigenen Familien zu halten und jene zu erleuchten, die in Finsternis waren. Sie fragten Gott darüber, und dann wurden sie in Übereinstimmung mit der Gemeinde und dem Heiligen Geist durch Auflegen der Hände ausgesondert. Nachdem sie so ihren Auftrag von Gott empfangen und die Bestätigung der Gemeinde erhalten hatten... {FS 91.1}